

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln	09.03.2021
Finanzausschuss	15.03.2021

Geldanlage der Bühnen Köln bei der Greensill Bank

Die Bühnen der Stadt Köln sind Bauherr der Sanierungsmaßnahme am Offenbachplatz. Dies folgt aus der Tatsache, dass das Gebäudeensemble im Sondervermögen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen der Stadt Köln steht. In diesem Zusammenhang wird die Kreditfinanzierung über die Bühnen abgewickelt. Der Rat hat am 12.05.2015 im Rahmen des Wirtschaftsplanes für die Spielzeit 2015/16 ein entsprechendes Finanzierungskonzept beschlossen (1034/2015). Zins- und Tilgungen der Kreditaufnahmen werden in den nächsten 40 Jahren ein fixer Teil des Betriebskostenzuschusses der Bühnen neben den Aufwendungen für den Spielbetrieb sein.

In den Jahren 2016 und 2017 wurden zur langfristigen Finanzierung bereits Schuldscheindarlehen über 300 Mio. Euro aufgenommen. Der jeweilige Stand der Finanzierung wurde über die Wirtschaftspläne der Bühnen kommuniziert:

- 2017/18 – 0581/2017 (S. IX)
- 2018/19 – 1209/2018 (S. VIII)
- 2019/20 – 1241/2019 (S. XII)
- 2020/21 – 0726/2020 (S. XVII)

Alle Schuldscheindarlehen wurden mit einer Laufzeit von 40 Jahren bei verschiedenen institutionellen Investoren unter Ausnutzung der andauernden Niedrigzinsphase platziert. Damit wurden die günstigen Finanzierungsbedingungen über den gesamten Abschreibungszeitraum der Sanierung gesichert. Zuletzt wurde im Dezember 2020 ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. Euro zu einem Zinssatz von 0,98 % über 40 Jahre abgeschlossen.

Darüber hinaus bestehen Kredite mit einem Volumen in Höhe von rd. 96,5 Mio. Euro bei der NRW-Bank, der KfW-Bank und der Europäischen Investitionsbank.

Im Rahmen des Projektfortschrittes stehen den Kreditaufnahmen nicht unmittelbar Zahlungsverpflichtungen in gleicher Höhe gegenüber. Wie in der Vergangenheit bereits praktiziert, wurde daher im Januar 2021 vorübergehend nicht benötigte Liquidität aus der Aufnahme des letzten Schuldscheindarlehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen angelegt. Bei Summen von über 100.000 Euro fordern viele Banken aktuell Negativzinsen (sog. „Verwarentgelte“). Alle Anlagen der Bühnen dienen der Reduzierung der Verwarentgelte.

Neueste Entwicklung

Bei der **Greensill Bank** haben die Bühnen der Stadt Köln in zwei Tranchen jeweils 7,5 Mio. Euro zu 0,00 % mit Laufzeiten vom 20.01.2021 für vier bzw. fünf Monate angelegt.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat am 03.03.2021 ein Moratorium über die Greensill Bank verhängt. Die Bank darf nun keine Ein- und Auszahlungen mehr vornehmen.

Die BaFin prüft gegenwärtig, ob die Bankgeschäfte aufrechterhalten werden können oder im Falle der drohenden oder der tatsächlichen Zahlungsunfähigkeit möglicherweise ein vorläufiges Insolvenzverfahren eröffnet werden soll. Es wurde ein Sonderbeauftragter eingesetzt. Eine Entscheidung ist für Mitte April angekündigt. Die BaFin stellte nach Schließung der Bank auch eine Strafanzeige. Der Verdacht lautet auf Bilanzmanipulation.

Die oben genannten Anlagen der Bühnen bei der Greensill Bank unterliegen nicht der gesetzlichen oder der freiwilligen Einlagensicherung.

Die Bühnen haben bei der Abwicklung der Anlagen mit einem Finanzdienstleister zusammengearbeitet. Hierbei wurde die Termingeldanlage bei der Greensill Bank als sicher eingeschätzt. Es handelt sich um eine deutsche Bank, die der deutschen Regulierung unterliegt und von der BaFin regelmäßig geprüft wird. Risiken waren zum Anlagezeitpunkt nicht erkennbar. Aufgrund des Ratings der Bank und den Auskünften des Finanzdienstleisters sind die Bühnen von einer sicheren Anlageform ausgegangen.

Die Bühnen werden sich hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Rechte anwaltlich vertreten lassen.

Die Betriebsleitung der Bühnen hat am Freitag, den 05.03.2021 die Oberbürgermeisterin, die Stadtkämmerin und die Kulturdezernentin über den Vorgang informiert. Die Oberbürgermeisterin hat daraufhin höchst vorsorglich die Stadtkämmerin beauftragt, die internen Vorgänge zu überprüfen und ihr sowie den Gremien die Ergebnisse in Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt zu übermitteln.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht klar, ob es Geschädigte der Greensill-Bank geben wird und inwieweit die Bühnen möglicherweise dazu gehören. Die Verwaltung wird weiter informieren, sobald es gesicherte Erkenntnisse gibt.

Gez. Laugwitz-Aulbach